



WAIBLINGER KREISZEITUNG

Rems-Murr-Rundschau



Zum Gedenken an den am 21. August ermordeten 19-jährigen Yvan Schneider wurde gestern am Tatort von Yvans Eltern und Handballern des TV Stetten ein Feldahorn gepflanzt und eine vom Lions-Club Remstal gestiftete Sitzbank eingeweiht. Bild: Schneider

„Gewalt hilft niemals weiter“

Kernen (mue). „Hier wurde am 21. August 2007 Yvan Schneider, Schüler aus Rommelshausen, 19 Jahre alt, ermordet.“ So die Inschrift an der gestern im Rommelshäuser Gewann Mäurach eingeweihten Gedenkstätte für den auf so grausame Weise ums Leben gekommenen jungen Mann.

Ein schlichtes Holzkreuz, Blumen und Kerzen schmückten schon bisher die im goldenen Oktober so friedlich wirkende Stelle zwischen dem Sängereheim und der Villa rustica, an der am Abend des 21. August Yvan Schneider durch massive Schläge und Tritte ums Leben kam, ehe die Täter die Leichenteile einbetonierten und im Neckar versenkten sowie an anderen Orten in der Region verscharrten. Seit dem gestrigen

Sonntag zieren auch ein Feldahorn und eine schlichte Bank die Gedenkstätte. Die Bank wurde gestiftet vom Lions-Club Remstal, der Baum wurde gepflanzt von den Handballern des TV Stetten.

Bei denen hatte Yvan Schneider gespielt, die Nummer 10 auf dem Trikot. „Yvan 10“ steht denn auch auf der Rückseite der schwarzen T-Shirts, mit denen seine ehemaligen Mitspieler zur Gedenkfeier auf dem Friedhof und der anschließenden Einweihung der Gedenkstätte am Tatort gekommen sind. Und auf der Vorderseite der T-Shirts wird gemahnt: „Gewalt hilft niemals weiter.“ Ein Spruch, der auch die schwarzen Aufkleber zielt, die an Yvan Schneider erinnern und auf die Internetseite „www.yvanschneider.de“ hinweist, in der eine Unterschriftenaktion angekündigt wird, „die dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger Ausdruck verleihen“ soll, „der dahin geht, dass sichergestellt wird, dass derart grausame Täter keine Gefahr mehr für die Menschen in unserem Lande darstellen!“

Das zielt auf die von der Polizei festgenommenen mutmaßlichen Täter: einen 18-jährigen Türken aus Bad Cannstatt, einen 23-jährigen Deutschen, einen 18-jährigen Russlanddeutschen und eine 16-Jährige aus Rommelshausen, eine Bekannte des Türken, die Yvan am Abend des 21. August 2007 an den Tatort gelockt haben soll. Der Türke gilt zwar als Hauptverdächtiger, doch wie und vor allem warum der 19-jährige Gymnasiast Yvan Schneider sterben musste, wird wohl erst vor Gericht geklärt werden, wenn überhaupt.

Rund 120 Personen, darunter auch der Kernener Bürgermeister Stefan Altenberger und Heiderose Maaß, die Vorständin Arbeit und Ausbildung der Diakonie Stetten, wo Yvans Vater Pierre als Musiktherapeut arbeitet, sowie aus dem Elsass angereiste Verwandte des Ermordeten, wohnten der ergreifenden Gedenkfeier und dem Pflanzen des Feldahorns bei - bei an einem so friedlich wirkenden Ort. Einem Ort, der, so Pierre Schneider, an den Garten Eden erinnere. Und doch eher ein Garten Gethsemane sei.

Artikel drucken...

Fenster schließen...